

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 2. Mittwoch, den 2. Juli 1823.

Literarische Bemerkung.

Neubeck's Gesundbrunnen.

In diesen Tagen ließ ein Zufall den Einsender die Bemerkung machen, daß Manchem, welchen übrigens die deutsche Literatur wahrhaft interessiret, unter andern doch das Lehrgedicht von Neubeck, „die Gesundbrunnen“ (Leipzig bei Göschen 8.) unbekannt ist.

Dies Gedicht zerfällt in vier Gesänge, und jedem Gesange sind erläuternde Anmerkungen beigelegt. Der erste Gesang verbreitet sich über die Entstehung der Mineralwässer, der zweite über die namhafteren Gesundquellen Deutschlands und der dritte und vierte giebt Vorschriften für den Gebrauch der Gesundbrunnen. Der Vortrag ist geistreich, lebendig und erhebt das Interesse durch wahrhaft dichterische Episoden, wie im ersten Gesang das Lob des Eisens, im zweiten die Entdeckungsgeschichte einiger Gesundbrunnen, im dritten die Schilderung des häuslichen Glücks, im vierten ein Jagdgemälde, den Tod einer blühenden Braut nach raschem Tanz an kühler Quelle. Die Hexameter, das gebrauchte Vermaß, sind größtentheils wohlklingend und rein.

Wer die Schwierigkeiten eines philosophischen Lehrgedichts kennt und durch den Dunst der Dichter von der Mode sich nicht unne-

beln ließ, wird das Werk, dessen erste Auflage in die goldene Zeit der deutschen Poesie (1795) fällt, nicht unzufrieden aus der Hand legen. Nur lese er es bis zum Ende. Auch dürfte mancher Brunnengast nützliche Lehren daraus schöpfen. Namentlich möchten einige hiesige Gäste des Herrn D. Struve die Worte des Dichters zu beherzigen haben:

Trinke gemacht und wandle dabei!

So lautet die Regel.

Dies genüge, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf das treffliche Werk zurückzulenkten.

D. W.

Der Pavian.

Eine Fabel.

„Ja, ihr seyd Pädagogen!“  
Sprach Pav, dem Hof entflohn,  
Zum Affenvolk. „Ich kenne  
Ganz einen andern Ton.  
Ihr schlagt ja auf die Kinder,  
Wie eure Feinde los;  
Der Mensch trägt sie in Armen,  
Und wiegt sie auf dem Schooß.  
Er schlägt nicht seine Kinder,  
Wenn sie sich auch vergeh'n.  
„Das thu — heißt es — mein Edhnhchen,  
Nicht wieder! Das laß steh'n!“ —  
„Und hört denn auch das Edhnhchen